

Interesse? Mehr Informationen? Beratung?

Kontakt

Koordinationsbüro SACHSEN KAUFF FAIR
c/o Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. ENS
Kreuzstraße 7
01067 Dresden
Tel. 0351 – 49 233 - 61
eMail: fairkauf@einewelt-sachsen.de
http://www.sachsen-kauff-fair.de



SACHSEN KAUFF FAIR ist Teil der europäischen Initiative NetWorkWear für GUT gekleidete Städte



NetWorkWear ist ein Bündnis von sechs Organisationen in fünf europäischen Ländern. Das Bündnis will dazu beitragen, dass Arbeits- und Menschenrechte von Frauen und Männern, die Arbeitsbekleidung für öffentliche Auftraggeber herstellen, geachtet werden.

Dieses Dokument wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Für seinen Inhalt ist allein NETWORKWEAR verantwortlich; es gibt nicht den Standpunkt der Europäischen Union wieder.



Vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und Stiftung Nord-Süd-Brücken(SNSB) gefördert.

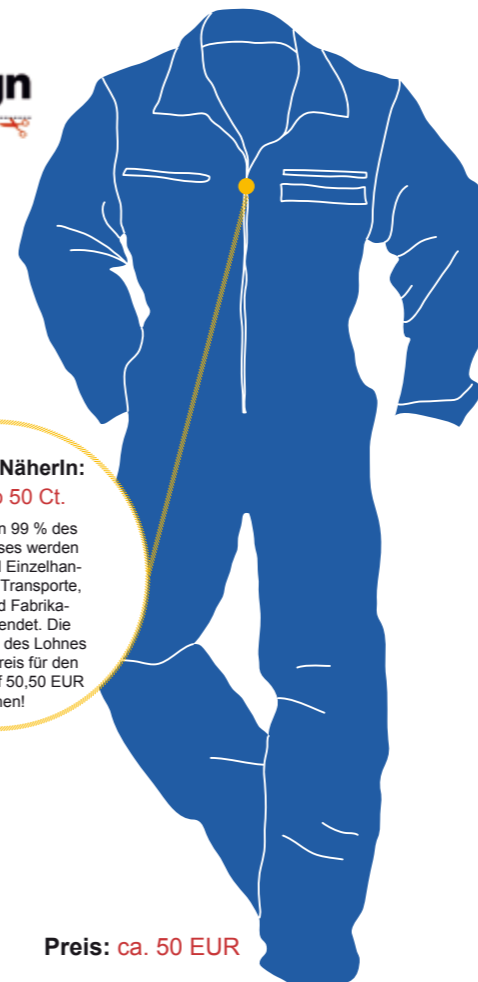
Mit finanzieller Unterstützung des BMZ. Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.



Wir bieten:

- » Information über Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsproduktion
- » Informations- und Kampagnenmaterialien
- » Film- und Diskussionsreihen für Kirchgemeinden, Gewerkschafts-, Umwelt-, Weltladen- und entwicklungspolitischen Gruppen
- » Eine 5-sprachige Webseite: www.networkwear.eu
- » Weiterbildung von Beschafferinnen und Beschaffern der Städte und Gemeinden zu diesen und vielen anderen Fragen: Wie können soziale Anforderungen im Arbeitsalltag meiner Stadt bleibend integriert werden? Gibt es Produkte am Markt, die schon jetzt diesen Anforderungen entsprechen?
- » Gute Beispiele sozial verantwortlicher Vergabepaxis aus ganz Europa

Clean Clothes Campaign



Lohn der NäherIn:

1 % also 50 Ct.

Die restlichen 99 % des Verkaufspreises werden für Groß- und Einzelhandel, Steuern, Transporte, Material und Fabrikation aufgewendet. Die Verdoppelung des Lohnes würde den Preis für den Blaumann auf 50,50 EUR erhöhen!

Preis: ca. 50 EUR

Clean Clothes für meine Stadt!

Eine Initiative für sozial verantwortlichen Einkauf von Bekleidung durch Städte und Gemeinden



Clean Clothes Campaign



Clean Clothes für saubere und grüne Städte
© Mit freundlicher Genehmigung der Stadt Antwerpen.

Auf dem „Einkaufszettel“ unserer Städte und Gemeinden stehen z.B. Werbe-T-Shirts für Events oder Dienstkleidung für Müllabfuhr, Polizei, Feuerwehr, Grünflächenpflege und medizinisches Personal.

Wenn die öffentliche Hand dafür Steuergeld ausgibt, muss die Frage erlaubt sein: Was wird eingekauft? Wo? Zu welchem Preis und auf wessen Kosten?

Ein Sechstel des Bruttoinlandsprodukts BIP setzen allein öffentliche Haushalte um. Ein so genanntes Vergabeverfahren regelt das Prozedere ihres Einkaufs. Der Auftrag wird ausgeschrieben, wer das wirtschaftlich günstigste Angebot unterbreitet, gewinnt. Wobei „günstig“ allzuhäufig für „billig“ steht. Den Preis zahlen in der Regel andere. Für die schützende Feuerwehruniform z.B. die Näherinnen in Marokko – 16 Stunden täglich für einen Hungerlohn und nur zwei Toilettenpausen pro Schicht plus sofortiger Entlassung bei Schwangerschaft. Durch internationale Studien belegte häufige Arbeits- und Menschenrechtsverstöße sind: Kinderarbeit, ungesetzlich niedrige Hungerlöhne, überlange Arbeitszeiten, Beleidigungen, physischer und sexueller Missbrauch, gesundheitsschädigende Arbeitsumgebung und massive Repression gegen Gewerkschaftsmitglieder.

Auch in unserer unmittelbaren Nähe geschehen gravierende Menschenrechtsverletzungen: NäherInnen in Tschechien sind weit davon entfernt, einen existenzsichernden Lohn zu erhalten; ihr Lohn beläuft sich auf weniger als die Hälfte des regierungsamtlichen Lebensminimums.

Quellen:
The Dark side of Healthcare (Swedwatch, 2007), Toxic Uniforms (International Labour Rights Forum, Sweatfree Communities 2009), Bohemia Fashion company profile concerning labour standards, 2010 - <http://www.sachsen-kauff-fair.de/archives/746>



Clean Clothes für saubere und grüne Städte
© Mit freundlicher Genehmigung der Stadt Antwerpen.

Soziale Nachhaltigkeit - nicht nur für Sonntagsreden!

Einkaufsentscheidungen unserer Städte und Gemeinden sollen ab sofort nicht nur ökonomisch begründet, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig sein. Die gesetzlichen Grundlagen dafür sind in der EU und auf Bundesebene bereits geschaffen worden.

Sobald Städte und Gemeinden soziale Anforderungen benennen, deren Einhaltung sie bei der Vergabe von öffentlicher Aufträgen und Ausschreibungen verbindlich abfragen, werden sich Unternehmen veranlasst sehen, sozial verantwortlich produzierte Produkte anzubieten. Wer wettbewerbsfähig bleiben will, muss Arbeits- und Menschenrechte in der Zulieferkette befördern. Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung (Corporate Accountability) lautet das Gebot der Stunde! Nachhaltigkeit so verstanden, trägt zum fairen Miteinander von ProduzentInnen, VerkäuferInnen und VerbraucherInnen bei.

Clean Clothes für meine Stadt

zu verlangen ist gesetzlich abgesichert, nachhaltig, notwendig und kontrollierbar.



Clean Clothes für meine Stadt

fordern immer mehr Bürgerinnen und Bürger.

In Österreich und Deutschland gibt es bereits viele Städte und Gemeinden, die Beschlüsse zur Einhaltung von Sozialstandards beim öffentlichen Einkauf gefasst haben.

Städte und Regionen, die darüber hinaus bereits konkret faire Herstellungsbedingungen bei Ausschreibungen einfordern:

Stadtstaat Bremen: Weitreichendes neues Vergabegesetz mit schrittweiser Umsetzung der ILO-Kernarbeitsnormen und Umweltstandards für alle Produktgruppen, Training und Berichterstattungspflicht der Verwaltung

Barcelona: Sozialstandards beim Einkauf von Arbeitskleidung für GärtnerInnen

Bonn: Nur sozial verantwortlich hergestellte Textilien werden eingekauft

Ville de Nantes: Werbe-T-Shirts aus fair gehandelter Baumwolle

Schweden: Sozialstandards beim Einkauf von Krankenhausdienstkleidung

Oberösterreich: integrierte soziale Kriterien in eine Ausschreibung zu Arbeitsbekleidung

Chemnitz: ist dabei, Sozialstandards für den Einkauf von Textilien umzusetzen